



Seine Werkstatt hat Gitarrenbauer Bastian Ortner im Keller. Größe und Beschaffenheit der Zigarrenkiste bestimmen, ob daraus eine Ukelele, eine Gitarre oder ein Bass wird. Foto: Reichwein

Er bringt Kisten zum Klingen

Der Weißkirchener Bastian Ortner baut Cigar-Box-Guitars

Bastian Ortner hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Seinen Hauptbaustoff bekommt der Weißkirchener aus einem Zigarrengeschäft in der Nordweststadt.

■ Von Christine Šarac

Weißkirchen. Wenn Bastian Ortner seine selbst gebaute Gitarre holt und anfängt zu spielen, dann könnte man glauben, Oberursel läge nicht am Urselbach sondern am Mississippi – zumindest akustisch. Der Sound seiner Gitarre ist speziell und das Äußere des Instruments erregt Aufsehen. Warum? Weil Bastian Ortner es aus einer alten Zigarrenkiste gebaut hat, genau so, wie es die armen schwarzen Musiker in den Südstaaten der USA Anfang des 19. Jahrhunderts getan hatten.

Mit einem Unterschied. Die Afroamerikaner trieb die Armut dazu, erfinderisch zu werden. Aus primitiven Mitteln wie einer weggeworfenen Zigarrenkiste, einem Stück Holz für den Gitarrenhals und Draht eine Gitarre zu bauen, war der einzige Weg für sie, überhaupt ein Instrument zu haben. So gesehen ist der gespielte Blues auf

einer Cigar-Box-Guitar der Sound der Straße und ein Sprachrohr jener gewesen, die keine Stimme hatten.

Bastian Ortner kam dagegen aus Neugier zur Zigarrenkisten-Gitarre. „Mit elf Jahren wollte ich unbedingt Gitarre spielen lernen und bekam meinen ersten Unterricht“, erinnert er sich. Nach ersten musikalischen Schritten in einer Schülerband namens „Rist“, die nie öffentlich aufgetreten ist, stieg Bastian Ortner mit 18 Jahren in die Band „Unskilled“ ein, die ihren letzten Gig beim Hessentag hatte.

„Na ja, wenn man ein Instrument gern spielt, dann nimmt man es irgendwann auch auseinander“, so der 28-Jährige. Eines Tages habe er dann eine CD gehört, auf der auch ein Song auf einer Cigar-Box-Guitar gespielt wurde, und war fasziniert.

„Ich bin dann auf den Flohmarkt gegangen, habe mir eine Zigarrenkiste gekauft, im Internet recherchiert, wie man so etwas baut, und los ging’s“, erzählt er. Zu dieser Zeit war Bastian Ortner noch Student der Elektrotechnik an der FH Frankfurt.

Inzwischen hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und macht ei-

ne Ausbildung zum Gitarrenbauer bei einer Firma in Waldems. Vor etwa zwei Jahren hat er das Bauen von Zigarrenkisten-Gitarren als Nebengewerbe angemeldet und sein Label „Blues Bones“ gegründet. „Das Wort Bone (Knochen) kommt in Blues-Texten häufig vor und hat wohl auch etwas mit dem Voodoo-Glauben zu tun“, meint der Weißkirchener. Außerdem sind bei manchen Gitarren und auch bei seinen Instrumenten Sattel und Steg aus Rinderknochen gefertigt.

Im Keller tüfteln

Jeden Tag nach der Arbeit und am Wochenende zieht sich Bastian Ortner in den Keller seines Elternhauses zurück und tüftelt dort an seinen handgemachten Gitarren. „Die Größe und die Beschaffenheit der Kiste bestimmen den Verwendungszweck“, erklärt er. Je dünner das Holz der Kiste, desto besser ist das für die Akustik. „Sind die Wände der Kiste etwas dicker, eignet sie sich zum Beispiel gut für eine E-Gitarre“, erläutert der Profi. Die Aufkleber, Bildchen und Banderolen, die die Kiste zieren, lässt Ortner dran, damit der ursprüngliche Charakter erhalten bleibt, wie er erklärt.

Damit er seine kultigen Instrumente auch in Zukunft weiter bauen kann, musste der 28-Jährige zum Glück nicht Kettenraucher werden. Ein glücklicher Zufall kam ihm zu Hilfe. „Ich war eines Tages mal wieder auf dem Flohmarkt unterwegs und fand einen Stand, an dem sogar mehrere Zigarrenkisten angeboten wurden“, erinnert er sich. „Die Frau, die mir die Schachteln verkaufte, erkundigte sich, was ich denn mit dem Krempel wolle“, berichtet Ortner weiter. Wie sich nach einem kurzen Gespräch herausstellte, war die Dame die Besitzerin eines Zigarrenladens in der Nordweststadt, von dem der Gitarrenbauer bis heute seine Schachteln bekommt.

Ortner fertigt Gitarren, Ukulelen und Bässe, aber auch Radios aus den Schachteln. „Natürlich habe ich auch schon einige Sonderanfertigungen für Musiker gemacht“, erzählt er. Eine One-String-Gitarre, also eine Gitarre mit nur einer Saite, gibt es schon für 65 Euro. Aufwendigere Instrumente können bis zu 500 Euro kosten.

Wer sich für die Instrumente interessiert, findet unter www.blues-bones.de weitere Informationen.